

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Militärnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

2. November 1918:
Waffenstillstand der Entente mit
Oesterreich-Ungarn.
3. November 1907:
Annahme der neuen Militärorganisation
durch das Volk.
8. November 1942:
Landung der Alliierten in Afrika.
11. November 1918:
Allgemeiner Waffenstillstand im
Weltkrieg 1914—1918.

Schweizerische Militärnotizen

Die Schweizerische Nationalspende 1955

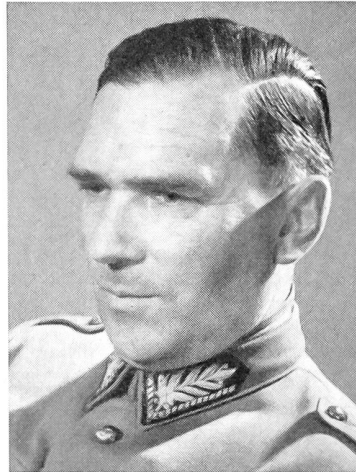
Ihre diesjährige Stiftungsversammlung, die jedes Jahr in einem anderen Kantons-
hauptort stattfindet, hielt die SNS im Groß-
ratssaal in Lausanne ab. Vor dem Sitzungs-
beginn wurde am Soldatendenkmal auf
Monbenon ein Kranz niedergelegt.

Der Bericht über das Jahr 1955 — reich
mit Bildern illustriert — gibt Aufschluß
über das letztjährige Wirken der Organi-
sation. Er wurde an der diesjährigen Ver-
sammlung herausgegeben.

Diese wurde durch eine Begrüßungsan-
sprache von Dr. R. Briner, Zürcher Alt-
regierungsrat und Präsident des Stiftungs-
rates, eröffnet.

Bericht und Rechnung für das Jahr 1955
wurden einstimmig gutgeheißen. Die Sol-
datenfürsorge blickt auf eine vierzigjährige
Tätigkeit zurück, indem die aus der viel-
fältigen wirtschaftlichen und geistigen Not
der Wehrmänner hervorgegangenen Hilfs-
werke im November 1915 in der Zentral-
stelle für Soldatenfürsorge zusammengefaßt
wurden. Die Zentralstelle wurde bis 1918
zur voll ausgebauten Abteilung des Armees-
stabes für soziale Fürsorge erweitert und
1919 in die Form einer Stiftung gekleidet.
Die Nationalspende blieb seither die feste
Grundlage der freiwilligen Soldatenfürsorge,
und sie bildet noch heute das Rückgrat der
in das EMD eingegliederten Zentralstelle,
der als ausführende Organisation der Stiftung
der Fürsorgechef der Armee vorsteht, heute
Oberst Jakob Joho. Zweck der SNS ist die
Behebung der durch den Militärdienst ent-
standenen Notlagen, und der Jahresbericht
zeigt an praktischen Beispielen, wie dies
geschieht. Erwähnt seien u. a. Hinterlas-
senenfürsorge, Vorsebständigung gewesener
Militärpatienten, Beiträge zum Besuch von
militärischen Ausbildungs- und Kaderkur-
sen, Betreuung von Auslandsschweizerrekruten,
Förderung der Freizeitgestaltung in den
Militärsanatorien, Abgabe von Wäsche und
Kleidern, Weihnachtsbescherung für Mili-
tärpatienten und Unterstützung spezieller
anderer Fürsorgewerke.

Die Soldatenfürsorge ist immer bestrebt,
die Lösung zu suchen, die dauernde Be-
hebung einer Notlage verspricht. Manchmal
kann durch einfache Geldunterstützung ge-
holfen werden. Bei teilweise invaliden Wehr-
männern kommt Umschulung in Frage. Die
Ausnützung noch vorhandener Arbeitsfähig-
keit eines Invaliden ermöglicht oft eine
zweckmäßige Existenzbeschaffung. Erfordert
eine Notlage größere Mittel, so be-
schließt darüber der Stiftungsrat. Im ver-
gangenen Jahr hat die Zentralstelle mit
den Zweigstellen für Unterstützungen Fr.
557 000.— ausgegeben, davon 67 Prozent



Oberstdivisionär Karl Brunner
Kommandant der 3. Division

Oberstdivisionär Brunner ist am
30. Mai 1896 als Bürger von Zuzwil
(St. Gallen) geboren worden. Er durch-
lief die Schulen in Herisau und
St. Gallen und wandte sich dem Stu-
dium der Rechte zu, das er mit dem
Dokortitel und dem zürcherischen
Anwaltspatent abschloß. Nach längere-
ren Studienaufenthalten im Ausland
wirkte Brunner während zweier Jahre
in der Anwaltspraxis. Er trat 1927
aus ursprünglicher Neigung als
Hauptmann in den Instruktionsdienst
der Infanterie ein. In der Folge
wechselte er zwischen Truppenkom-
mandos und Generalstab. 1930 wurde

er zum Major befördert und übernahm
1933 das Kommando des Füs. Bat. 80.
1936 wurde er in die franz. Armee
abkommandiert. Nachdem er sein
Kommando bereits interimistisch inne-
gehabt hatte, wurde er 1939 als
Oberst Kdt. des Geb. Inf. Rgt. 12; 1941
wurde er Stabschef der 9. Div. und
1943 Stabschef des 1. AK. Er kom-
mandierte in dieser Zeit mehrere Zentralschulen II. Ende 1944 wurde Brunner das Kommando der Geb. Br. 11 übertragen unter Beförderung zum Oberstbrigadier. Auf Kriegsende wurde er als Unterstabschef Front mit dem Grad eines Oberstdivisionärs in die Generalstabsabteilung berufen. Während fünf Jahren kommandierte er die Generalstabskurse. 1949 wurde er auf Einladung der Regierung Indiens zu Vorträgen in die indische Armee abkommandiert. Er hatte Gelegenheit die Kriegsgebiete im Westhimalaja zu besuchen. 1950 übernahm Brunner das Kommando der 2. Div., und Ende 1951 vertauschte er dieses Kommando mit demjenigen der 3. Div.

Als Militärwissenschaftler hat sich
Brunner längst einen Namen gemacht. Als Dozent an der militärwissenschaftlichen Abteilung der ETH betreut er vor allem die Gebiete der Militärgeographie und des Militärrechts. In zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen hat er sich in der Öffentlichkeit geäußert. Im besonderen beschäftigt er sich — selbst Alpinist — mit den Fragen der Kriegführung im Gebirge. Seine bereits in der 3. Auflage vorliegende «Heereskunde der Schweiz» gehört zu den Standardwerken der Militärliteratur.

für Familien von kranken und invaliden Wehrmännern.

Die Jahresrechnung 1955 schließt bei Fr. 1 219 392.— Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von rund Fr. 150 000.— ab, was die erste Vermögensvermehrung nach Jahren steter Vermögensabnahme darstellt. Das Reinvermögen der SNS inkl. Fonds betrug am Jahresende 16,62 Mill. Franken. Das Budget für 1956 rechnet bei rund 1,2 Millionen Franken Einnahmen mit einem Ausgabenüberschuß von 10 000 Franken.

Die sieben Mitglieder des Stiftungsrates wurden auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Der bisherige Obmann, General Guisan, wünschte den Vorsitz aufzugeben und wurde durch den bisherigen Obmann-Stellvertreter Dr. jur. Felix Iselin, Basel, ersetzt. Neuer Obmann-Stellvertreter wird Oberst Ettore Moccetti, Massagno. Als Präsident der Stiftungsversammlung amtiert weiterhin Dr. Briner, während für den auscheidenden Prof. Trezzini, Freiburg, als neuer Vizepräsident Staatsrat Galli, Bellinzona, gewählt wird.

